

# Blues ist weit mehr als die Vertonung schwerer Lebenskrisen

**John Kirkbride und „Wild Things“ verhelfen dem „Reißverschluss“ zu einem hoffnungsvollen Neustart: Grandiose Spieltechnik und hoher Wiedererkennungswert**

WEHR. Irgendwie schafft es der „Reißverschluss“ immer wieder, sich hochzurappeln. Häufig schon für tot erklärt, findet sich stets ein mutiger Gastwirt, der sich auf das Wagnis einlässt. Und so gab es nach langer Pause am Freitag endlich wieder ein Konzert, bei dem mit John Kirkbride und den „Wild Things“ zwei Acts abwechselnd auftraten, die den etwa 70 Gästen einiges zu bieten hatten.

Wer hat eigentlich gesagt, dass Blues immer traurig und ernst sein muss? John Kirkbride, Bluesgitarrist von internationaler Klasse, der 1984 gar zum weltweit bekannten Montreux-Jazz-Festival eingeladen wurde, bewies, dass Blues weit mehr ist als die Vertonung schwerer Lebenskrisen. Auch mit heiteren Songs und Geschichten gelang es dem Bluesveteran, eine Brücke zu den Zuhörern zu schlagen.

Während andere Musiker eine riesige Bühne brauchen, auf der sie sich austo-

ben können, und eine gigantische Soundanlage, um ihr Publikum in Stimmung zu dröhnen, kommt Kirkbride mit einem Stuhl, einer Akustikgitarre und ein paar Lautsprechern aus. Was vor einigen Jahren als „Unplugged“ für Furore in der Rock-Szene sorgte und sogar Bands wie „Nirvana“ dazu brachte, für ein Konzert auf jegliche elektrische Instrumente zu verzichten, ist für John Kirkbride musikalischer Alltag. Sein Repertoire der großen Blues- und Jazz-Standards der 80er-Jahre kommt auch ohne große Elektronik aus. Die Technik, mit der er die Saiten seiner Gitarren bearbeitet, ist geradezu atemberaubend und die Stimme so unverwechselbar wie der Geschmack des Whisky, der dieses Organ vermutlich formte.

Es war jedoch nicht allein das musikalische Genie eines John Kirkbride, das für einen gelungenen Abend sorgte. Auch die „Wild Things“ hatten einen



**Mit musikalischem Talent und dem Wiedererkennungswert ihrer Stücke begeisterten die „Wild Things“.**

FOTO: JÖRN KERCKHOFF

großen Anteil an der Begeisterung, die seit langer Zeit mal wieder im „Reißverschluss“ herrschte. Dabei war es dem Grad der Bekanntheit der Band in Wehr sicher zu verdanken, dass überhaupt so viele Gäste gekommen waren. Dass sie aber weit mehr sind als nur Lockvögel, zeigten sie während ihrer Auftritte. Mit den Coverversionen aus den späten 60ern bis in die Gegenwart brachten sie das Publikum schnell auf ihre Seite.

Dabei profitieren die wilden Jungs – die wilder aussehen als sie sind – vom hohen Wiedererkennungswert ihrer Stücke. So ist es relativ einfach – musikalisches Talent vorausgesetzt – das Publikum mitzureißen. Mit ihrer langjährigen Bühnenerfahrung fällt es Hotti Stobbe, Rolf Röthele, Ringo Bauer und Molch Eckert inzwischen ohnehin leicht, auf die Konzertbesucher zu reagieren und ihren Gig auf die Erfolgsschiene zu führen.

Jörn Kerckhoff